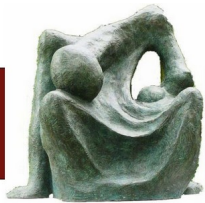


Dokumentationsstätte
KZ Hersbruck e. V.



Fortsetzung der Wegbeschreibung „Houbirg-Runde“

Wieder durchs Felsentor hinaus und mit *Rotpunkt* wenig ansteigend zurück zum Hauptweg mit den vielen Markierungen. Hier rechts einbiegend die Markierung *Grünpunkt* nehmen, die in einer knappen Stunde wieder zur Gedenkstätte in Happurg führt. Leicht fallend abwärts, bis nach ca. 10 min *Grünpunkt* U-förmig nach rechts biegt (andere Markierungen gerade weiter). Von dort ein langes Stück etwas steiler felsig abwärts. Aufpassen, *Grünpunkt* zweigt dann ein wenig überraschend nach rechts ab, in einen eben verlaufenden Weg, der teilweise zum Pfad wird. (Wir sind auf der Trasse der ehemaligen Schmalspurbahn, mit der Abraam längs des Berges verteilt wurde.) Etwa eine halbe Stunde bequem die ganze Flanke der Houbirg queren, zum Schluss an zubetonierten Stolleneingängen, schließlich am *Eingang F* mit Gedenk- und Infotafeln vorbei. Kurz danach mit dem *Grünen Punkt* abwärts durch eine Kurve, dann bald nach rechts abbiegen auf ein kurzes Pfadstück zu einem Sträßchen, das am Café Ruff vorbei führt. Der Straße folgen, beim Kriegerdenkmal links hinab zum Ort (*Höhenweg, Grabenstr.*). Bevor man ganz unten ist, mit der Markierung *Rotes Kreuz* nach rechts in die *Hohenstädter Straße* einbiegen und in weiteren 15 min zum S-Bahnhof. Siehe auch *Tip* „Normalrunde“!



Doggerwerk Happurg: Dokumentationsort mit Informations-Plattform, am Südring Plattform mit Informationselementen, Stolleneingang F mit Gedenktafel und Infotafeln, vom Parkplatz des Café Ruff aus über den Wanderweg Grünpunkt erreichbar (ca. zehn Minuten Gehzeit). Blick durchs Gitter ins Innere möglich.

Ehrenamtliche Mitglieder des Vereins stehen auf Anfrage gern als Wanderbegleiter zur Verfügung. Geschäftsstelle Mauerweg 17, 91217 Hersbruck, Tel. 09151/822920 www.kz-hersbruck-info.de, e-mail: info@kz-hersbruck-info.de.

An die Geschäftsstelle, Dokumentationsstätte KZ Hersbruck e.V.
Mauerweg 17, 91217 Hersbruck
Telefon: 09151 82 29 20
E-Mail: info@kz-hersbruck-info.de
Internet: www.kz-hersbruck-info.de

Raiffeisenbank Hersbruck eG:

IBAN: DE33 7606 1482 0105 0368 44 BIC: GENODEF1HSB

Sparkasse Nürnberg:

IBAN: DE14 7605 0101 0578 3012 69 BIC: SSKNDE77XXX

Gemeinnützigkeitsbescheid des Zentralfinanzamts Nürnberg nach
§ 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG u. § 3 Nr. 6 GewStG v. 26.11.2001 zuletzt 28.04.2016

Beitrittserklärung

Ich möchte Mitglied im Verein „Dokumentationsstätte KZ Hersbruck e. V.“ werden.

Name, Vorname:

Straße, Nr.:

PLZ, Ort:

Telefon: _____ Fax: _____

E-Mail

Ich stimme der Zusendung von Informationen aus dem Verein etwa viermal im Jahr auf diese Adresse zu.

Den Mitgliedsbeitrag von _____ Euro

- ab 2020
- Jahresbeitrag 30 Euro
 - Jahresbeitrag für juristische Personen 60 Euro
 - Jahresbeitrag für Schüler/Studierende 12 Euro
 - Jahresbeitrag für Ehepaare/Familien 40 Euro

bitte ich einmal jährlich von meinem Bankkonto per
SEPA Lastschriftmandat abzubuchen.

IBAN _____ BIC: _____

Bankverbindung:

Die Satzung in der aktuellen Fassung kann auf der Homepage des Vereins eingesehen und heruntergeladen werden.

Ort, Datum

Unterschrift

AUS ERINNERUNG AN GESCHEHENES - MOTIVATION FÜR
GEGENWÄRTIGES UND ZUKÜNFTIGES HANDELN GEWINNEN

Wanderungen beim Doku-Ort Happurg und zu den Stolleneingängen des „Doggerwerks“



Stolleneingang H des Doggerwerks Happurg vom Doku-Ort Happurg durch den Wald bergauf

Das KZ Hersbruck war ein Außenlager des KZ Flossenbürg, das drittgrößte Konzentrationslager in ganz Süddeutschland, gemessen an der Zahl der Toten eines der schlimmsten. Häftlinge aus vielen Nationen wurden zum Bau des „Doggerwerks“ mit seinen 8 Stolleneingängen eingesetzt.

„Normalrunde“ (ca. 2 Std.) oder anstrengendere „Houbirg-Runde“ (3 bis 4 Std.)

Ausgangspunkt ist die Haltestelle Happurg der S1 (stündlicher S-Bahnverkehr).

Von der Haltestelle in Richtung der sichtbaren Wohnhäuser einige Meter zum Fahrradständer. Direkt bei ihm nach links in einen Feldweg abbiegen, den man nach 50 Metern nach rechts auf einen kleineren Weg wieder verlässt. Auf einem Wiesenpfad aufwärts zu den Häusern und zu einer Stichstraße (5 min). Am Straßenende beim Schulgebäude links abbiegen, danach die zweite Straße nach rechts nehmen („Südring“, Wegweiser zur Gedenkstätte). Leicht an- und absteigend zum Doku-Ort Happurg, Gedenkstätte für die geschätzt viertausend Zwangsarbeiter, die im Winter 1944/45 bis zum April 1945 beim Bau einer riesigen Stollenanlage für die Rüstungsproduktion ihr Leben lassen mussten. (Infotafeln, Felsbohrer, Tondokumente Überlebender; Blick ins Tal zum „grasgrünen Finanzamt Hersbruck“ beim ehemaligen Lagergelände, von und zu dem die Zwangsarbeiter täglich marschieren mussten.) Bis hierher vom Bahnhof gut 20 Minuten.

Direkt neben dem Gedenkort geht am Rand der „Hunnenschlucht“ ein steiler Weg an einem Schutzgitter vorbei in den Wald hoch (Wandermarkierungen Grüner Punkt, Weg Nr. 2, Geo-Pfad). Nach 50 Metern Blick nach links zur Schlucht, wo Fundamente einer früheren Seilbahnanlage sichtbar sind. In weniger als 10 Minuten ist der Stolleneingang H erreicht. Man steht in eindrucksvoller Umgebung vor der gelben Doggersandstein-Schicht auf einer riesigen Abraumhalde (Info-Tafel).

Die sportlichere „Houbirg-Runde“ geht vom Stolleneingang H in der Hunnenschlucht nach oben weiter (Beschreibung unten). Zunächst wird aber die „Normalrunde“ beschrieben.

„Normalrunde“

Man ist schnell wieder unten beim Gedenkort und biegt hinter dem Kriegerdenkmal nach links auf ein ebenes Asphaltsträßchen, das am Café Ruff vorbei führt. Bald endet das Sträßchen vor einem Anwesen, an dem links entlang leicht steigend ein Fußpfad vorbei geht (Markierungen Grüner Punkt und Nr. 3). In Kürze zu einem breiteren Weg; ihn nach links hoch, dann mit scharfer Kurve nach rechts. Nach 15 Minuten ist vom Gedenkort aus der *Stolleneingang F des Doggerwerks* erreicht (Gedenk- und Infotafeln).

Von ihm aus führt ein bequemer, ebener Weg, markiert mit dem *Grünen Punkt*, eineinhalb Kilometer lang durch die Flanke der *Houbirg*: Man geht auf der Schmalspur-Trasse der Bahn, mit der Abraum längs des Berges verteilt wurde. An den noch erkennbaren Eingängen E bis A vorbei (*jetzt nur noch Unterschlupf für Fledermäuse*); nach knapp 30 Minuten (vom Eingang F aus) zieht der *Grüne Punkt* nach links oben. Dort steigen wir aber mit *Nr. 3* 10 Minuten nach rechts ab, vorbei an einer Kneipp-Anlage. Unten nach rechts zum *Happurger Stausee* und an dessen rechtem (nordöstlichen) Ufer mit der Markierung *Rotes Kreuz* bis zur Staumauer (*nochmals 20 Minuten*). Dann kommen erste Häuser, sowie das Gasthaus *Glücksmühle* und wir durchqueren *Happurg* in weiteren 20 Minuten bis zum S-Bahnhof. Dabei nicht zu weit links halten, sondern durch die *Pflegergasse* leicht rechts aufwärts, dann in der *Hohenstädter Straße* mit den Markierungen *Rotes Kreuz* und *Nr. 6* weiter.

Die angegebenen Zeiten beziehen sich auf ein mäßiges Geh-Tempo. Die gesamte Gehzeit beträgt rund zwei Stunden.

Tipp: Kurz vor dem S-Bahnhof zieht nach links die Markierung Nr. 6 durch die Unterführung in weniger als 10 min in schönem Gelände zum „Restaurant am Baggersee“ (täglich geöffnet, Tel. 0151 11594015, rolfklecker57@gmail.com). Dort lässt sich gut und gezielt auf eine passende S-Bahn warten!



Die anspruchsvollere „Houbirg-Runde“

Für abenteuerlustige, sportliche Wandergruppen lässt sich die Besteigung der Houbirg mit ihren keltischen Spuren und kühnen Felsen in die Erkundung einbeziehen. Dann muss man wegen des Höhenunterschieds über 3 Stunden reine Gehzeit rechnen. Der Weg ist deutlich anstrengender, man braucht auch Zeit zum Schauen und Staunen!

Beschreibung des markierten Auf- und Abstiegs über die Houbirg

Vom Stolleneingang H in der Hunnenschlucht (s.o. „Normalrunde“) dem steilen Pfad mit dem *Grünen Punkt* folgen. Er führt in einigen Minuten zu einem Schotterweg. Auf ihm rechts aufwärts (*nach 100 m Infotafel zur vor- und frühgeschichtlichen Höhensiedlung*). Nach weiteren 50 Metern verlässt uns der *Grüne Punkt* nach links; wir biegen erst 30 Meter weiter (*Markierung Nr. 2*) nach links ein. Mäßig steigend erreicht man nach gut 10 min den tiefsten Punkt des zweieinhalb Jahrtausende alten Ringwalls der keltischen Flieburg. Direkt auf ihm oder etwas rechts davon folgen wir u.a. den Markierungen *Roter Punkt* und *Grüner Punkt* in ca. 20 min bis zum Steinmann in Gipfelnähe, von dort ein paar Minuten links haltend abwärts zu einem großartigen Aussichtspunkt. (*Links davon kühne, nur mit Vorsicht zu begehende weitere Aussichtskanzeln.*) Vom Aussichtsbalkon mit vielen Markierungen nach Südosten abwärts (oder nahe am Fels entlang auf maroder Treppe hinunter). Schon nach 50 Metern im Rechtsbogen mit dem *Roten Punkt* abbiegen zu den „eine Etage tiefer“ liegenden Felsentoren; durch sie zum Höhlensaal („Hohler Fels“; prähistorische Fundstelle).